

Trauer um Kirsten Jörgensen

Wolfratshausen – Kirsten Jörgensen ist tot. Die ehemalige evangelische Pfarrerin von Wolfratshausen ist am Freitag im Alter von 53 Jahren nach mehrjähriger schwerer Krankheit verstorben.

Geboren wurde Jörgensen am 28. Mai 1961 in Springe bei Hannover. Im Alter von vier Jahren zog sie mit ihren Eltern nach München. Der Beruf wurde ihr offenbar in die Wiege gelegt: Schon ihre Eltern arbeiteten als Pfarrer.

In Wolfratshausen wirkte Jörgensen von 1993 bis Ende 2006. Wie Pfarrer Florian Gruber schildert, engagierte sie sich unter anderem sehr stark für die Renovierung der Michaelskirche in den Jahren 1997 bis 1999. „Sie hat zusammen mit Pfarrerin Gundula Berner auch einen Förderverein gegründet und diesen geleitet“, erinnert sich Gruber. Spuren hinterlassen habe sie auch mit dem Projekt „Jüdische Mädchenschule“, einer Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Historischem Verein Wolfratshausen. „Außerdem hat sie sich sehr stark in der Erwachsenenbildung engagiert“, sagte Gruber weiter.

Von 2005 bis 2008 hatte Kirsten Jörgensen noch eine halbe Stelle in der Aussiedlerseelsorge in Geretsried. In dieser Zeit gründete sie auch den Verein Samowar, den es heute noch gibt. Nach 2008 arbeitete Jörgensen nicht mehr als Pfarrerin. Gelebt hat sie zuletzt in Bichl.

Dr. Sybille Krafft hat bis kurz vor ihrem Tod mit ihr zusammengearbeitet. Die Vorsitzende des Historischen Vereins sowie des Vereins Bürger fürs Badehaus Waldram-Föhrenwald hat Jörgensen über das Mädchenschul-Projekt kennengelernt. Auch



Kirsten Jörgensen
Ehemalige Pfarrerin von
St. Michael. FOTO: ARCHIV

die Ausstellung „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“ haben die beiden zusammen entwickelt. „Die Erinnerungsarbeit war ihr ein großes Anliegen“, sagte Krafft über ihre Freundin. Jörgensen habe auch das Badehaus-Projekt unterstützt, sei das Bindeglied zur evangelischen Kirche gewesen. Dank ihr habe man Heinrich Bedford Strom als prominenten Unterstützer gewonnen, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland.

„Kirsten hatte immer einen Blick vor allem für benachteiligte Frauen“, ergänzte Krafft. Sie sei mutig für ihre Überzeugungen eingetreten und werde – da beide Ausstellungen auch einmal im Badehaus gezeigt werden sollen – auch dauerhafte Spuren hinterlassen. Ihre Krankheit habe sie immer tapfer ertragen, sagte Krafft weiter. „Sie hat bis zuletzt gekämpft.“ **FREDERIK LANG**

Info

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. November, 15 Uhr, in Penzberg statt.

Trauerfälle & Kondolenzbücher

Trauer.de

Ein Service vom Münchner Merkur
und seinen Heimatzeitungen